

Das Watson Institute der Brown University in Providence, der Hauptstadt des US-Bundesstaates Rhode Island, hat im Rahmen seines Langzeitprojektes "Costs of War" auch untersucht, wie viele Menschen in den US-Kriegen seit den nach wie vor ungeklärten 9/11-Anschlägen aus ihren Heimatländern vertrieben und zu Flüchtlingen gemacht wurden.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 074/20 – 14.09.20

Millionen Menschen wurden zu Flüchtlingen gemacht Von den US-Kriegen nach 9/11 verursachte Vertreibungen

Von David Vine, Cala Coffman, Katalina Khoury, Madison Lovasz, Helen Bush,
Rachel Leduc, und Jennifer Walkup
Watson Institute, 08.09.20

(https://watson.brown.edu/costsofwar/files/cow/imce/papers/2020/Displacement_Vine%20et%20al_Costs%20of%20War%202020%2009%2008.pdf)



Brand im Flüchtlingslager Moria (Bildausschnitt entnommen aus Google)

KURZE INHALTSANGABE

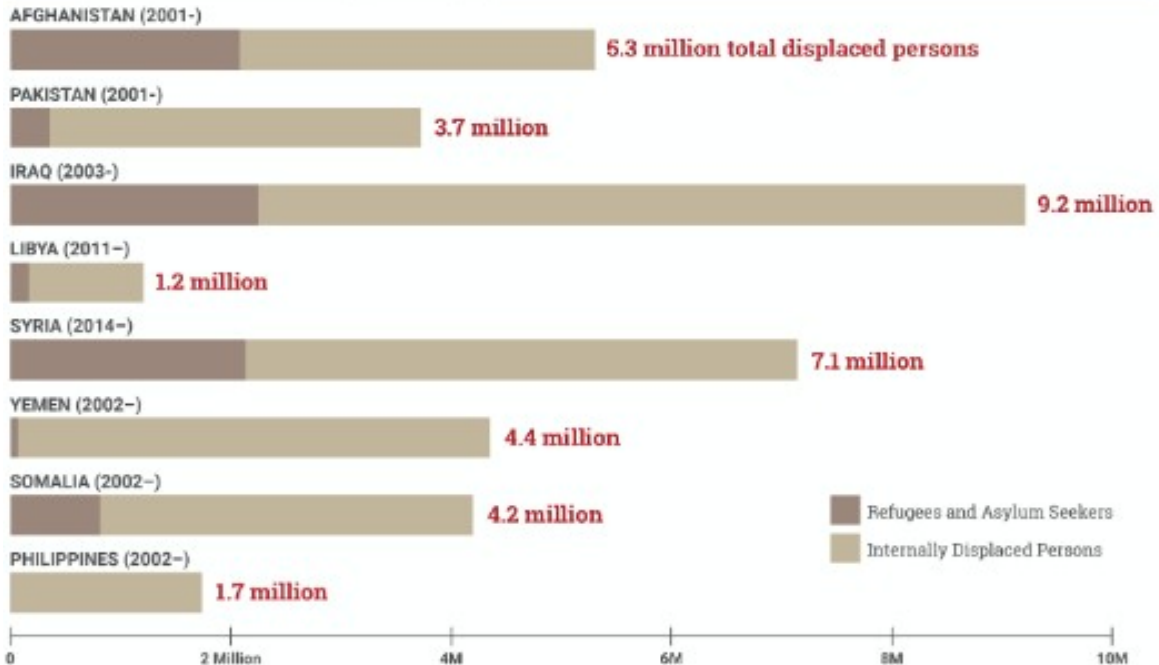
Seit Präsident George W. Bush nach den Al-Quaida-Anschlägen am 11. September 2001 (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP03220_130420.pdf) den "Global War on Terror" (den Globalen Krieg gegen den Terror) erklärt hat, führen die US-Streitkräfte rund um die Welt Krieg. Wie in vergangenen Konflikten fanden auch in den US-Kriegen seit 9/11 Massenvertreibungen statt. Dieser Bericht versucht erstmals zu erfassen, wie viele Menschen insgesamt durch diese Kriege aus ihrer Heimat vertrieben wurden. **Nach vorliegenden internationalen Daten und konservativen (zurückhaltenden) Schätzungen sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass in den acht von massiver Gewalt geprägten Kriegen, die das US-Militär seit 2001 angefangen hat oder an denen es beteiligt war, mindestens 37 Millionen Menschen aus ihren Behausungen fliehen mussten.** In dem Bericht werden auch die Methoden, nach denen die Anzahl der Flüchtlinge und die individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Vertreibung in den einzelnen betroffenen Ländern erhoben wurden, ausführlich dargestellt.

Die durch die Kriege Vertriebenen – einschließlich der in den Kriegen Getöteten und Verwundeten – müssen in jeder Analyse der Kriege nach 9/11 und ihrer kurz- und langfristigen Auswirkungen eine zentrale Rolle spielen. Das Problem der Vertreibung muss auch bei jeder künftigen Anwendung militärischer Gewalt durch die USA oder andere Staaten stärker beachtet werden. **Die Vertreibung von 37 Millionen Menschen -- vermutlich sogar von insgesamt 59 Millionen -- wirft natürlich die Frage auf, wer die Verantwortung dafür trägt und für die Schäden aufkommen muss, die den Vertriebenen zugefügt wurden.**

Millions displaced by U.S. post-9/11 wars

Thirty-seven million people have been displaced – becoming refugees seeking safety in another country, or becoming internally displaced people within their own country – as a result of the wars the U.S. military has fought since 2001. That is more than those displaced by any war or disaster since the start of the 20th century, except for World War II. And although the United States has accepted hundreds of thousands of refugees, most have been hosted by countries in the greater Middle East.

Arrows point to the top three countries where the most refugees and asylum seekers from each war-affected country have fled. Arrows for Syria include all displaced Syrians, 2011-2019.



Key source: David Wine, Cole Coffman, Katalina Khoury, Madison Lovasz, Helen Bush, Rachel Leduc, and Jennifer Walkup. "Creating Refugees: Displacement Caused by the U.S. Post-9/11 Wars." Costs of War Project, Brown University, Sept. 8, 2020.

Map and graphics by Kelly Martin/IRW

Nachfolgend haben wir auch die Texte in der oben abgedruckten Grafik übersetzt, die nach der kurzen Inhaltsangabe in den Bericht des Watson Institute eingefügt ist:

Millionen durch die US-Kriege nach 9/11 vertrieben

Ein Ergebnis der Kriege, die das US-Militär seit 2001 führt, ist die Vertreibung von 37 Millionen Menschen, die sich in anderen Ländern oder im eigenen Land in Sicherheit bringen

mussten. Das sind mehr, als in jedem anderen Krieg seit Beginn des 20. Jahrhunderts vertrieben wurden – außer im Zweiten Weltkrieg (s. dazu auch <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration-ALT/56359/nach-dem-2-weltkrieg> und https://de.wikipedia.org/wiki/Zweiter_Weltkrieg#Nachwirkungen). Auch in die USA selbst sind zwar Hunderttausende von Flüchtlingen gekommen, die meisten sind aber in benachbarte Länder im Mittleren Osten (und – wie die Grafik zeigt – nach Deutschland) geflohen.

Die Pfeile zeigen auf die drei Staaten, welche die meisten Flüchtlinge und Asylsuchenden aus den mit Krieg überzogenen Ländern aufgenommen haben. Die Pfeile aus Syrien schließen alle von 2011 bis 2019 Vertriebenen ein.

Die dunkelbraunen Balken stehen für Menschen, die in andere Länder geflohen sind oder dort Asyl suchen, die hellbraunen für im eigenen Land Vertriebene.

Wir haben nur die anschließend abgedruckte kurze Inhaltsangabe zu dem Bericht des Watson Institute übersetzt, empfehlen aber allen Englisch-Kundigen dringend, den eingangs verlinkten kompletten Bericht aufzurufen, der weitere wichtige Erkenntnisse vermittelt (s. dazu auch <https://www.anti-spiegel.ru/2020/brown-university-us-kriege-haben-seit-2001-bis-zu-59-mio-menschen-zu-fluechtlingen-gemacht/>). Weitere LUFTPOST-Ausgaben zu anderen Veröffentlichungen des Watson Institute sind nachzulesen unter https://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP15718_121218.pdf , http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP08619_020819.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP14019_251219.pdf .

Alle, die heute noch unerschütterlich an die offizielle "Räuberpistole" über die 9/11 Anschläge glauben (s. auch dazu unbedingt http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP03220_130420.pdf) und "Krokodilstränen" über die Katastrophe von Moria vergießen, sollten sich endlich klarmachen, wer diese verzweifelten Menschen mit ihren Kindern aus ihren jeweiligen Heimatländern vertrieben hat.

COSTS OF WAR



BOSTON UNIVERSITY The Frederick S. Pardee Center for the Study of the Longer-Range Future

Creating Refugees: Displacement Caused by the United States' Post-9/11 Wars

David Vine, Cala Coffman, Katalina Khoury, Madison Lovasz, Helen Bush, Rachel Leduc, and Jennifer Walkup

September 8, 2020

EXECUTIVE SUMMARY

Since President George W. Bush announced a "global war on terror" following Al Qaeda's September 11, 2001 attacks on the United States, the U.S. military has engaged in combat around the world. As in past conflicts, the United States' post-9/11 wars have resulted in mass population displacements. This report is the first to measure comprehensively how many people these wars have displaced. Using the best available international data, this report conservatively estimates that at least 37 million people have fled their homes in the

eight most violent wars the U.S. military has launched or participated in since 2001. The report details a methodology for calculating wartime displacement, provides an overview of displacement in each war-affected country, and points to displacement's individual and societal impacts.

Wartime displacement (alongside war deaths and injuries) must be central to any analysis of the post-9/11 wars and their short-and long-term consequences. Displacement also must be central to any possible consideration of the future use of military force by the United States or others. Ultimately, displacing 37 million—and perhaps as many as 59 million—raises the question of who bears responsibility for repairing the damage inflicted on those displaced.

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern